

November 2012

Call for Papers für die Ausgabe 24 (Frühjahr/ Sommer 2013) von bwp@:

Didaktik beruflicher Bildung

Die Didaktik beruflicher Bildung in Deutschland ist durch zunehmende Heterogenität gekennzeichnet: Verschiedenste Adressatengruppen, vielfältige Zugänge von Lehrpersonen zur Berufsbildung, unterschiedliche und nicht immer transparente bildungsprogrammatische Vorstellungen, Unschärfe und Unklarheiten hinsichtlich des Gegenstandsbereichs beruflicher Didaktik – das alles sind Merkmale der aktuellen Situation. Diese Problematik ist keineswegs neu; allerdings muss festgestellt werden, dass diese Situation sich kaum in der aktuellen Diskussion über das Selbstverständnis der Berufs- und Wirtschaftspädagogik widerspiegelt, sieht man einmal von der Diskussion über die Lernfelddidaktik ab, die in den vergangenen Jahren breiten Raum eingenommen hat. Andere Diskussionsstränge sind hingegen verkümmert oder nur punktuell thematisiert worden.

Dies gilt beispielsweise für die Ebene der bildungsprogrammatischen Zielvorstellungen. Zielsetzungen wie „berufliche Mündigkeit“, „Mitgestaltung von Arbeit und Technik“ etc. scheinen im allgemeinen Trend zur Kompetenzorientierung in der beruflichen Bildung auf- und vielleicht auch untergegangen zu sein. Zu fragen ist daher, wie sich bildungsprogrammatische Themen wie „Persönlichkeitsentwicklung“ oder „Gestaltungsorientierung“ in aktuellen Ansätzen der beruflichen Didaktik wiederfinden.

Dies betrifft auch das Verhältnis von beruflich und fachlich orientierter Didaktik, möglicherweise auch von Berufspädagogik und Fachdidaktik. Eine breite fachdidaktische Diskussion scheint es, außer ggf. in der Wirtschaftspädagogik, kaum noch zu geben – vielleicht auch, weil es immer weniger Lehrstühle für die Didaktiken der 16 beruflichen Fachrichtungen gibt. Was aber bedeutet dieser Sachverhalt für die Didaktik beruflicher Bildung? Was heißt es, wenn einige Didaktiken beruflicher Fachrichtungen zu „Technikdidaktik“ zusammengefasst werden? Auch darüber existiert keine deutlich wahrnehmbare Verständigung in der Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

Des Weiteren ist mit der Ausdifferenzierung des deutschen Berufsbildungssystems (von der Berufsvorbereitung über das Schulberufssystem bis zur dualen Hochschulbildung) diversen Adressatengruppen Beachtung zu schenken, die bislang kaum im Fokus der didaktischen Diskussion stehen. Hinzu kommt, dass aufgrund aktueller bildungspolitischer Bestrebungen beruflich orientierte Didaktiken sowohl in der Sekundarstufe I (im Rahmen der Berufsorientierung) als auch in den stärker beruflich orientierten Bachelorstudiengängen der Hochschulen eine größere Bedeutung erfahren müssten.

Dies alles führt zu einer gestiegenen Heterogenität potenzieller Adressatengruppen und beeinflusst Selbstverständnis, Systematisierungen und Strukturen einer Didaktik beruflicher Bildung. Klassische Zugänge und Versuche einer Ordnung, wie über eine Abgrenzung von Allgemeiner Didaktik und Spezieller Didaktik oder Makro- und Mikrodidaktik, verlieren an Bedeutung. Angesichts der skizzierten Situation erscheint es fragwürdig, die Didaktik beruflicher Bildung auf die duale Ausbildung zu verkürzen oder allein darin ihre Besonderheit zu sehen.

Die Ausdifferenzierung des deutschen Berufsbildungssystems und die zunehmende Heterogenität der beruflich Lernenden tangiert auch den Gegenstandsbereich einer Didaktik beruflicher Bildung. So wird im Hinblick auf Bildungsangebote im Übergang von der Schule zur beruflichen Bildung sowie von der beruflichen Bildung zur Hochschule ersichtlich, dass die Didaktik beruflicher Bildung den Bedürfnissen und Herausforderungen der Adressaten (und damit auch den didaktischen Bemühungen der Lehrkräfte) nicht ausreichend Rechnung trägt. Grundlegend wäre zu klären, welche Bildungsbereiche zum Gegenstandsbereich einer Didaktik der beruflichen Bildung gerechnet werden können. Das gilt für den Übergang von der Schule in die berufliche Bildung, aber auch für den Übergang von beruflich Qualifizierten in die Hochschulen. Hier kann beispielsweise auf Diskussionen zur Verberuflichung akademischer Bildung im Hochschulsektor verwiesen werden. Auch da bleibt offen, welches Berufsverständnis sich in der entsprechenden Didaktik niederschlägt und inwiefern sich dies als Didaktik einer beruflichen Bildung oder doch als eine spezielle Hochschuldidaktik zeigt, was keineswegs mit einem Bedeutungsgewinn für die berufliche Bildung einhergehen muss.

Die gegenwärtige Diskussion um die Didaktik beruflicher Bildung wird, wenn überhaupt, eher über aktuelle Trends, wie z. B. zur Nutzung neuer Medien, zu gesellschaftlichen Anforderungen, zu Themen wie Globalisierung, Nachhaltigkeit oder Individualisierung geführt. Diese Ausgabe der **bwp@** möchte nicht einzelne Trends detailliert beleuchten, sondern versteht sich eher als eine Standortbestimmung zur Didaktik beruflicher Bildung, die sich dabei auf aktuelle Entwicklungen und Schwerpunkte in der Didaktik beruflicher Bildung beziehen will.

Die Ausgabe 24 sucht einen Anschluss an diesen Problemraum und die Aufnahme des (notwendigen) Diskurses, um gegenwärtige und zukünftige Ausrichtungen einer Didaktik beruflicher Bildung aufzunehmen. Wir suchen damit in diesem Call nach Beiträgen, die ...

- sich auf die Selbstvergewisserung, Aufgaben und Verortung einer Didaktik beruflicher Bildung bzw. der Didaktiken beruflicher Fachrichtungen beziehen. Dies kann Veränderungen des Gegenstandsbereichs einer Didaktik beruflicher Bildung beinhalten sowie Abgrenzungen zu bildungswissenschaftlichen Kontexten oder die Stellung beruflicher Didaktik im Rahmen der Lehrerbildung. Weiterhin erwarten wir hier Beiträge dazu, wie eine Didaktik beruflicher Bildung ausdifferenziert, strukturiert und fokussiert werden sollte, auch Fragen der paradigmatischen und methodologischen Orientierung fachdidaktischer Forschung sind uns willkommen;
- Aspekte der didaktischen Gestaltung beruflichen Lernens unter systematischen Schwerpunkten thematisieren und hierzu theoretische und/oder empirische Studien anbieten. Dazu zählen wir gleichermaßen Beiträge, die sich auf die Inhaltsstrukturen oder auf methodische bzw. mediale Aspekte beruflicher Lehr-Lern-Prozesse beziehen;
- Fragen der Gestaltung berufliche Lehr-Lern-Prozesse aus der Perspektive veränderter intentionaler und/oder adressatenbezogener Herausforderungen und mit Bezug auf diese thematisieren. Hierunter fassen wir beispielsweise Fragen der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung, Konzepte der Individualisierung beruflichen Lernens oder didaktische Konzepte für die Berufsvorbereitung;
- Fragen der Didaktik der beruflichen Bildung aus der Perspektive der Lernorte der beruflichen Bildung in evaluativer oder konstruktiver Absicht thematisieren.

Insgesamt soll die Ausgabe einen Beitrag leisten, Überlegungen dahingehend aufzunehmen, wohin sich eine Didaktik beruflicher Bildung bewegen kann. Dies kann sowohl als Standortbestimmung verstanden werden als auch als Diskussionsanregung für zukünftige Entwicklungen. Es kann sich hierbei sowohl um Beiträge zur Theorieentwicklung, um systematisch-programmatische Überlegungen, um empirische Beiträge insbesondere auch aus dem Bereich der fach- bzw. fachrichtungsdidaktischen Lehr-LernForschung oder um exemplarisch ausgerichtete Reflexionen konkreter Praxis handeln.

Interessenten bitten wir, uns spätestens bis zum

21. Dezember 2012

ein maximal halbseitiges **Abstract** (bitte nicht mehr als 200 Wörter!) ausschließlich an redaktion24@bwpat.de zu senden.

Die Abstracts werden anhand folgender Kriterien bewertet:

- Relevanz des Themas / Bezug zum Call for paper
- Fragestellung / Erkenntnisinteresse resp. Intention des Beitrags
- Methodisches Vorgehen (Exploration, Datenauswertung, Literaturstudie, Theorieanalyse, Erfahrungsbericht etc.)
- Aufbau des Textes
- Zuordnung zu einem der drei möglichen **bwp@** Beitrags-Formate (Forschungsbeitrag, Diskussionsbeitrag oder Berichte & Reflexionen, siehe dazu: www.bwpat.de/autoren/bwpat_kategorien-review_2009.pdf).

Bitte verwenden Sie dafür die auf der **bwp@**-Homepage unter Vorschau zu findende Formatvorlage (www.bwpat.de/content/ausgabe/vorschau/cfp), der Sie nicht nur den Titel und die inhaltliche Ausrichtung des geplanten Beitrags entnehmen können, sondern auch Informationen zur Autorin bzw. zum Autor bzw. zu den Autoren und die Zuordnung zu einem der möglichen **bwp@** Beitrags-Formate.

Wir informieren Sie bis spätestens **7. Januar 2013**, ob wir Ihren Beitrag aufnehmen können und wie das weitere Procedere ablaufen wird. Die Beiträge selbst erbitten wir bis spätestens **25. März 2013** (ausschließlich unter Verwendung der dafür vorgesehenen Formatvorlage).

Online gehen wird Ausgabe 24 im Juni 2013.

H.-Hugo Kremer, Martin Fischer & Tade Tramm

(Inhaltlich verantwortliche Herausgeber von **bwp@** Nr. 24)